

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 36

Artikel: Ans Vaterland, ans teure...
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mäh-äh-äh!

Ich sehe ein, dass meine feine Wolle viel länger hält, wenn sie schon als Faser mit Baumwolle gemischt und versponnen wird. Das ist

LANCOFIL

also ein reines Naturprodukt, solider als Wolle, wärmer als Baumwolle, besonders beliebt in Strumpfwaren und Unterwäsche für die Übergangszeit und für den Winter.

TRÜB & CO. AG. USTER

Schuppen verschwinden

rascher mit

Rausch-Conservator

Schuppen sind Vorboten der Gleize. Beuge vor mit Rausch-Conservator. Flaschen à Fr. 3.80 u. 6.30 im guten Fachgeschäft.



Ans Vaterland,
ans teure ...

Es war am Abend des 1. August. Ueber 2000 über Meer - Hotel am Furkapass - rechts der Rhonegletscher - unten die Lichter von Gletsch - hinten das Walliser Weißhorn.

Ein Mann in Schwarz spricht zur Menge. Ein Grossratskandidat vom Music-box-Lädeli gegenüber hört auch zu. Der Mann in Schwarz hat gut gesprochen. Applaus. Landeshymne. Feierliche Stimmung.

Dir, lieber Nebi, hätte diese Augustfeier dort oben sicher auch gefallen. Daß der Mann in Schwarz, Chef de réception des Hotels, österreichisch gesprochen hat, ist für einen Oesterreicher, der die erste Saison in der Schweiz macht, nicht mehr als logisch. Die Veranstalter dachten auch logisch, denn schließlich haben bei Morgarten, Näfels und Sempach nicht nur die Eidgenossen, sondern auch die Oesterreicher gekämpft. Und der Herr Grossratskandidat von vis-à-vis hat nun Stoff für die nächste Augustrede.

★

An der 1.-Augustfeier in einem Genfer Außenquartier geschahen drei Dinge, welche das Wesen unserer Demokratie bengalisch beleuchteten.

1. Der Redner entschuldigte die Abwesenheit von einigen in diesem Viertel wohnenden Grossrättern und erwähnte auch den Namen des Kommunisten Nicole.

2. Der Redner dankte den Bürgern, daß sie so zahlreich erschienen seien, trotz unbeständigen Wetters. Nun war das Wetter aber milde und den ganzen Sonntag über nie drohend gewesen. Der Redner hatte offenbar seine Ansprache an einem regnerischen Tag vorbereitet.

3. Als der Redner vom Wetter sprach und vom Kommunisten, der an einer patriotischen Feier sich entschuldigte, ging nirgends ein sarkastisches Lächeln über die vaterländisch erleuchteten Gesichter, und auch kein Schmunzeln, wie es dem Nebelpalterleser so locker im Gesicht sitzt.

Das ist die Rache des Volkes: «Wenn Ihr uns schon Gemeinplätze und Gedankenlosigkeit serviert, so hören wir gar nicht mehr hin.» Allerdings - dem Volk geht dabei manche Gelegenheit flöten zu herzlichem Lachen! Röbi



« Jä was, Si sind scho 102 Joor alt, da sind Si doch gwüss de ältischt Iwooner von dere Gmeind? »

« Ganz under eus gseit isch mi Frau no es Joor älter as i, aber si wot nid daß ichs usbringe! »